

### ARBEITEN IM QUARTIER

#### Anna Waldburger, unsere Frau am SOS-Draht

Nach dem Tod ihres Mannes zog Frau Waldburger nach Luzern. Sie suchte eine Aufgabe und fand sie in der Pfarrei St. Leodegar, für welche sie auf Altersbesuche geht. Später wurde der ehemaligen Oberschwester die Organisation des SOS-Dienstes übertragen. Frau Waldburger nimmt die Anrufe entgegen und wägt ab, wie den Menschen aus ihrer Not geholfen werden kann. Entweder sorgt sie für eine SOS-Helferin, oder sie entscheidet sich, den Hilferuf an eine andere Institution weiterzuleiten. Dann muss sie die Einsätze ihrer Helferinnen organisieren, Buch führen und bei allfälligen Problemen die Interessen ihrer acht Helferinnen wahrnehmen. Im weiteren hat Frau Waldburger Einsätze in der koordinierten Gruppe der SOS-Leiterinnen. Hier werden gesamtstädtisch alle Probleme des SOS-Dienstes besprochen und die Bedürfnisse abgeklärt.

Die Belastung sei für sie nicht gross, meint Frau Waldburger und führt die Statistik des ersten Berichtjahres an: 75 Anfragen, 20 Einsätze für die Helferinnen (eine bis zwei Stunden zwei- bis dreimal pro Woche) und dazu ein paar Nachtwachen und Gespräche. Frau Waldburger hat Freude, dass sie ihre Erfahrungen zugunsten von Mitmenschen einsetzen kann und dass sie mit jüngeren Leuten in Kontakt bleibt. «Wer alleine lebt, muss hinausgehen, muss selber für Kontakt besorgt sein.» Darum leistet sie auch selber Einsätze bei Hilfesuchenden. Hier und da sorgen eher ausgefallene Anfragen für Abwechslung: Das reicht dann von Wohnungssuche über Vermittlung von Haushaltgeräten bis zur Beratung bei Kirchenaustritt. Mit viel Liebe widmet sich Frau Waldburger ihren Hobbies Kochen, handarbeit und Lesen. Ganz überzeugt rühmt sie die Veranstaltungen der Seniorenhochschule. Ihr besonderes Interesse finden Reisevorträge und noch mehr die Reisen selbst. Sehr gut in Erinnerung bleiben ihr das Burgund und Venedig. Sonst möchte sie nicht viel zu ihrer Person sagen, auch kein Foto erscheinen lassen.

Wichtiger sind ihr die Information über den SOS-Dienst. -hak-

**SOS-DIENST**  
Altstadt-Bramberg-Wey  
sucht  
**HELFERINNEN FÜR**  
**SOS-EINSÄTZE**  
Auch jüngere Frauen sind  
sehr willkommen!  
Auskunft über Tel. 51 3503

### Alles über den SOS-Dienst

#### Wem wir helfen

Die SOS-Dienste stehen allen zur Verfügung, die kurzfristig Hilfe brauchen (Kranke, Behinderte, Betagte, Familien, Alleinstehende).

#### Wie wir helfen

SOS-Dienste übernehmen ganz verschiedene Hilfeleistungen, je nach der Not und den Bedürfnissen des Hilfesuchenden und je nach der Anzahl der freiwilligen Helfer, die zur Verfügung stehen. Die Vermittlungsstelle gibt nähere Auskunft darüber. Sie bemüht sich, die im Einzelfall notwendige Hilfe zu mobilisieren. Generell sind folgende Hilfen möglich:

**Hausarbeiten:** z.B. Betten, Einkaufen, Hilfe beim Essen zubereiten, Aufräumen und Saubermachen

**Pflegerische Handreichungen:** z.B. Hilfe beim Aufstehen und bei der täglichen Körperpflege

**Begleitungen:** z.B. Gang zum Arzt, dringender Einkauf, Besuch eines Amtes

**Autofahrdienst:** In Notsituationen, wenn kein anderes Transportmittel eingesetzt werden kann

**Betreuungs- und Hütedienst:** z.B. vorübergehende Einsätze zur Entlastung der üblichen Betreuungspersonen

**Kinder- und Babysitterdienst:** z.B. bei plötzlicher Erkrankung der Mutter oder ähnlichen Zwischenfällen

Der Einsatz einer SOS-Helferin erfolgt in der Regel nur werktags und stundenweise.

#### Wieviel wir kosten

Es liegt den SOS-Diensten viel daran, die Kosten für den Hilfesuchenden möglichst niedrig zu halten. Je nach Situation kann ein Sozialtarif zur Anwendung kommen. Tarif pro Stunde (Stand 1988): Fr. 12.-

#### Wann wir helfen

SOS-Dienste sind da für rasche, kurzfristige, also vorübergehende Hilfe in **Notfällen**. SOS-Dienste setzen dort ein, wo die Hilfe aus dem Verwandten-, Bekannten- und Nachbarschaftskreis nicht mehr gewährleistet ist. SOS-Dienste sind eine Ergänzung zu den anderen ambulanten Diensten in der Stadt Luzern:

- ambulante Dienste der Pro Senectute (Haushilfedienst, Mahlzeitendienst)
  - ambulanter Krankendienst des Schweizerischen Roten Kreuzes
  - ambulanter Krankendienst LUCASANA Luzern
  - Reformierter Haus- und Krankenpflegeverein Luzern
  - Stiftung Familienhilfe der katholischen Pfarreien Luzern
- SOS-Dienst Tel. 51 3503

## INFORMATIONEN IN KÜRZE

### Gedanken aus der Chuchi

Seit drei Jahren besteht nun die «Chuchi» an der Zürichstrasse, besser bekannt unter dem Namen «Gassenchuchi». In letzter Zeit wurde viel geredet, geschrieben und gelesen, vor allem seit Erscheinen des Drogenberichts der Suchtkommission der Stadt Luzern. Die Drogenszene und die zunehmende Verelendung von Drogenabhängigen und Obdachlosen ist eine Tatsache. Die «Chuchi» versucht, einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen bezüglich Ernährung, Arbeit und Aufenthaltsmöglichkeit zu leisten. Die «Chuchi» kann aber nicht mehr sein als ein kleines Mosaiksteinchen eines ganzen Bildes. Andere wichtige Mosaiksteinchen fehlen zur Zeit noch.

Diese Erfahrung machen wir täglich bei unserer Arbeit in der «Chuchi». Stellen Sie sich vor: Eine harmlose Grippe macht sich bemerkbar. Man bekommt Fieber, Halsweh, Gliederschmerzen, man ist müde und zerschlagen. Wer von uns kennt das nicht! Sich einige Tage ins Bett legen, und alles ist wieder gut. Für Obdachlose wird eine simple Grippe zur Katastrophe. Jemanden mit Fieber einfach wieder in die Kälte hinausschicken, das geht auch uns von der «Chuchi» ans Lebendige.

Wir brauchen in der Stadt Luzern dringend weitere Projekte, wie sie im Drogenbericht beschrieben und gefordert werden: Krankenzimmer, Notwohnungen, Arbeitsmöglichkeiten und Fixerraum. Aber hinter diesen Massnahmen sollte als Grundgedanke die aktive Lebenshilfe und nicht die Säuberung des Stadtbildes stehen. So verstehen wir auch unsere Arbeit in der «Chuchi». Süchtige bleiben trotz «Chuchi», Notwohnung und Fixerraum Süchtige, welche ihren Stoff auf der Gasse beschaffen müssen. Daran wird sich nichts ändern, solange der Konsum von harten Drogen nicht entkriminalisiert wird.

Brigitte Knüsel und das «Chuchi»-Team

### SEIT 1949 IM QV

Willy Buholzer, Old Swiss House,  
Löwenplatz 4  
Moritz Burri, Transporte AG,  
Friedentalstrasse 7  
Niklaus Geisshüsler, Stadtschreiber,  
Salzfasstreppe 3  
Leo Tschuppert, Friedbergstrasse 9  
Institut St. Agnes, Abendweg 1

### WIR STELLEN VOR



Frau Camporesi, die mit ihrem Mann an der Museggstrasse lebt, ist vor 14 Jahren erblindet. Trotzdem erledigt sie den Haushalt ganz ohne fremde Hilfe. Zu ihrer Orientierung ist sie aber auf eine strikte Ordnung angewiesen: Jedes Ding muss seinen Platz haben! Die blinde Frau kann sogar ihre kleinen Grosskinder hüten oder anspruchsvolle Handarbeiten anfertigen. Bei der Farbzusammenstellung von Garn und Wolle stützt sie sich auf die Erinnerung an Blumenfarben. Im Geschäft verlangt sie dann zum Beispiel hellen Flieder. In freien Stunden hört sie sehr gerne Texte aus der Hörbibliothek für Blinde. Spaziergänge im Quartier oder in den Wäldern der Umgebung bedeuten Frau Camporesi sehr viel. Gehör und Geruchssinn vermitteln ihr einen intensiven Kontakt zur Natur. Dabei gehört ihre Vorliebe den Vogelstimmen, welche sie auf Band aufnimmt und studiert. Frau Campo-

resi unterscheidet mittlerweile über 50 Arten. Solche Streifzüge sind natürlich nur dank Belissa, ihrer ständigen Begleiterin möglich. Ohne diese Hündin wäre ihr Leben viel eintöniger, wie das Gedicht deutlich zeigt. Wir wünschen Frau Camporesi, dass sie noch lange mit Belissa unterwegs sein kann. mb/-hak-

*Me sind zäme zfride,  
es glücklichs neus Paar,  
me hends au bewise,  
scho mee als es Joor.*

Ruth Camporesi Oktober 1989

### My nöi Füererhund

*De Hund hed entschide:  
«Du gfallsch mer, wau, wau»  
und jetz isch är zfride  
und ich sälber au.  
Belissa esch glücklich,  
me gseederes aa,  
si lid uf em Rügge  
und zeigt mer so aa,  
si hätt gärn es Streichli,  
am liebschte am Buuch,  
und noohär goods weidli  
uf's Wisli zum Struuch,  
si möcht gärn chly schnöffle  
und luege, was good  
und mängisch chly grüble,  
doch d' Muus good devo.  
Im Wäldli do obe,  
do isch si halt gärn,  
am Morge und Obe  
trifft mängisch e Stärn.  
Bym Füere goods zügig,  
si ärntet vil Loob,  
si isch drum au glücklich  
mit mir chönne z'goo.  
Mir leutschid drinume,  
si könnnt drum jetz d'Stadt  
und Gägend rundume,  
si find's eifach glatt.  
Könnnt d'Matte und d'Wäldli,  
de Rootsee rundum,  
könnnt d'Wybli und d'Männkli,  
all Hünd zringelum.*

### Quartierstützpunkt Rosenberg

#### Gesundheits- und Begegnungszentrum

Der Stützpunkt Rosenberg ist eingebettet in das Konzept der offenen Altershilfe und der ambulanten Dienste in der Stadt Luzern. Der Stützpunkt Rosenberg leistet der Bevölkerung – Betagten und Jungen – soziale Dienste in folgenden Bereichen: Hauswirtschaft, Verpflegung, medizinische Pflege, Kontakt und Kultur.

Der Stützpunkt Rosenberg bietet also seine Dienste nicht nur den HeimbewohnerInnen an, sondern auch der Quartier- bzw. Stadtbevölkerung. Externen Benützern werden diese Dienste stationär (am Sitz des Stützpunktes) oder ambulant (in der Wohnung der Hilfesuchenden) geboten.

Gestützt auf die Planungsskizze einer Fachkommission des Bürgerrates erarbeitete die AGOA (Arbeitsgemeinschaft für offene Altershilfe) ein Konzept für die Trägerschaft und Organisation des Stützpunktes, welches dem Bürgerrat anfangs 1986 vorgelegt werden konnte. Es entstand in enger Zusammenarbeit mit all den Institutionen, die einerseits in Luzern ambulante Dienste anbieten und andererseits mit ihren Diensten und Angeboten in den Rosenberg eingezogen sind.

Auskunftsstelle (Tel. 367717) und Geschäftsstelle der AGOA (Tel. 360005) sind im Zentrum Rosenberg untergebracht.

-hak-

### IMPRESSUM

Erscheint 2-3 Mal jährlich gratis.  
Adresse: Hochwacht-Post,  
Bergstrasse 19  
6004 Luzern

Auflage: 3000  
Druck Ley + Co.  
Redaktion: Hannes Küttel

### ANMELDEDETAILON

Der Unterzeichnete erklärt hiermit den Beitritt als Mitglied zum Quartierverein-Hochwacht (Jahresbeitrag Fr. 10.-)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse, Nr. \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

Plz., Ort \_\_\_\_\_

senden an:  
Quartierverein HOCHWACHT Luzern, den  
Fluhgrund 8  
6004 Luzern  
Unterschrift

